

# Ernsthafte Botschaft humorvoll verpackt

„Robin Hood“ für Kinder mit dem Duo „Fritz und Freunde“ im Stadttheater

Von Katrin Fehr

**Neuburg** (DK) „Neiin“, tönt es unisono aus dem Publikum. Eine Taschengeldsteuer soll der böse Sheriff auf keinen Fall erheben. Und auch den Armen soll er sein Geld lassen. Da sind sich die kleinen Zuschauer gestern im Neuburger Stadttheater lautstark einig. Doch einer wird es richten: Robin Hood. Und nach einer Stunde kindgerechtem und originellem Theatervergnügen heißt es „Ende gut, alles gut“.

In einer kurzweiligen und temporeichen Aufführung bringt das Duo „Fritz und Freunde“ aus Augsburg Kindern ab vier Jahren die Geschichte vom Retter der Unterdrückten nahe. Frei interpretiert und fern ab jeglicher komplizierten Zusammenhänge und vor allem ohne moralischen Zeigefinger.

Dennoch wird die Person Robin Hood und seine Botschaft von Gerechtigkeit in der Welt deutlich, sind die einzelnen Charaktere mit Witz und Temperament – vergnüglich anzuschauen – herausgearbeitet: der überhebliche und geldgierige Sheriff, der herrlich naive König als Ersatzmonarch für König Richard, der tapfere und kluge Robin Hood und die schwärmerische Lady Marian. Diese beiden kennen sich von Kindesbeinen an. Klug inszeniert – auf Augenhöhe der Zuschauer – beginnt die Geschichte.

Und als ob es an Figurenpersonal noch nicht reichen würde, tauchen noch eine Wahrsagerin und zwei Musikanten, ganz im mittelalterlichen Stil und im wunderbaren kunterbunten Gewand, auf der Bühne auf. In Windeseile schlüpfen



**Wer gewinnt?** Der Held Robin Hood wird sich am Ende beim Armdrücken gegen den bösen Sheriff durchsetzen: „Ende gut, alles gut.“

Fabio Esposito und Fritz Weinrot in Kostüme – und in die verschiedenen Rollen.

Für diese Inszenierung voll mit Musik und originellen Ideen brauchen sie kein kompliziertes Bühnenbild. Ihnen reicht ein schlichter Klappwald. Mehr Wert legen die beiden vielseitigen Mimen auf Requisiten und fantasievolle Kostüme, vor allem aber auf (Wort)Akrobatik und eine gesunde Mischung aus Ernst, Klamauk und Situationskomik. Clowneske Elemente dürfen nicht fehlen, ebenso wenig wie eine unaufdringliche Annäherung an Kinder- und Jugendsprache: „Das ist sooo peinlich“, oder „Ich bin kein Blödi, sondern ein Blödmann.“

Was den beiden prächtig gelingt, ist, die Kinder zu animieren, sich am Geschehen zu beteiligen. Interaktiv, wie im Programm angekündigt, ist keine leere Versprechung, sondern gelebter Theaterspaß. Die Kinder singen das Robin-Hood-Lied mit, jammern im Chor, soufflieren, lassen sich von Zauberelementen verblüffen und erfinden sogar neue Gesetze. „Arme Leute sollen Geld bekommen“, und „die Bösen müssen eingesperrt werden.“ Und Nummer drei lässt dann sogar Robin Hood innehalten: „Alle Menschen sollen gleich behandelt werden.“

„Robin Hood“ heute um 10 Uhr im Stadttheater Neuburg.



**Das kann ja heiter werden:** Fabio Esposito und Fritz Weinrot als Robin Hood und Lady Marian.

Fotos: Fehr